

Mobilitätsoffensive St. Johann – Oberndorf – Kirchdorf:

Mikroverkehr „Yapadu-Bus“ soll Zweitauto ersetzen



Klare Ansagen und Forderungen an die Politik hinsichtlich Förderung von regionalen Mikroverkehrs-Konzepten wie das im Raum St. Johann als „Yapadu-Bus“ bezeichnete Mobilitätsprojekt kamen vom St. Johanner Bürgermeister Hubert Almberger. Anlässlich einer Pressekonferenz stellten die Bürgermeister und der Tourismusverband der Region St. Johann-Oberndorf-Kirchdorf mit der Bergbahn St. Johann das langfristige Projekt vor. „Wir wollen bis 2030 den lokalen Verkehr im Talkessel deutlich reduzieren und dafür ein Bussystem mit Kleinbussen einführen, sodass Familien auf ein teures Zweitauto verzichten können“, so das Ziel der Projektinitiatoren.

Projektträger ist der TVB, mit im Boot ist auch Fides Laiminger, die Koordinatorin ÖPNV – Mobilitätsmanagement (Regio3). Konkret läuft derzeit die Planungsphase, im Herbst startet eine Befragung (App & Postwurf) „Was braucht der Gast, der Einheimische“ – die Bevölkerung (Schüler, Eltern, Senioren ...) Tourismuswirtschaft und Unternehmen sollen ihre Bedürfnisse an eine geplante Bustaktung innerhalb der drei Gemeinden deponieren. Im September/Oktober sollen weiters dann einige Bürgerinnen und Bürger jeder Gemeinde an dem praktischen Versuch teilnehmen, ihr



Drei Gemeinden, ein großes Ziel (v.li.) Bgm. Hans Schweigkofler, Bergbahn-GF Peter Grander, Fides Laiminger (Regio3), Bgm. Gerhard Obermüller, Bgm. Hubert Almberger, TVB-Obmann Josef Grander
Foto: Wörgötter

Auto für einige Wochen stehen zu lassen und ihren Alltag ohne Auto zu bestreiten.

„Die Taktung sollte sich dann aus der Befragung und den Erfahrungswerten der Versuchsteilnehmer ergeben. Natürlich eine Herausforderung – der tägliche Bedarf an Bussen ist zeitlich sehr unterschiedlich – mit einbezogen wird der VVT- und Skibusverkehr mit den großen Bussen. Konkretes Ziel sind kleinere und vollere Busse. Vielleicht ist mit der neuen Ausschreibung 2021 auch in Sachen Elektro-Busse einiges möglich“ erklärt Almberger und versichert: „Das

Anrufsammeltaxi ASTI in St. Johann bleibt bestehen, das wird mit 19.000 Fahrten im Vorjahr gut angenommen.“

Die Kosten für das nicht ganz billige Konzept werden derzeit evaluiert. Das Leaderprojekt wird von der EU gefördert, weiters will man alle möglichen Fördertöpfe anzapfen, auch der Verkehrsverbund Tirol (VVT) ist bereit das Mikrobus-Projekt zu unterstützen, die größte Herausforderung sieht Almberger in der Abstimmung mit dem VVT-Verkehr innerhalb der Gemeinden bzw. auch den touristischen Ausflugszielen. -r/w-